



# Responsible Care Audit

Verantwortung hat Zukunft

Oktober 2023

## **IMPRESSUM:**

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:

**Fachverband der chemischen Industrie Österreichs - FCIO**

Wiedner Hauptstraße 63 • A-1045 Wien

Redaktion: Dr. Dominique Schröder

Telefon: + 05 90 900 - 3373

e-mail [schroeder@fcio.at](mailto:schroeder@fcio.at)

<http://www.fcio.at>

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. WAS IST RESPONSIBLE CARE</b>		<b>4</b>
Zielsetzung	4	
Entstehung	4	
Vorteile vom Responsible Care-Audit	4	
Anforderungen vom Responsible Care Audit	5	
Vergleich mit EMAS und ISO 14001	6	
Der Weg zum Responsible Care-Zertifikat	7	
<b>2. RESPONSIBLE CARE IM DETAIL</b>		<b>9</b>
Merkmale und Leitsätze Responsible Care	9	
Die acht grundlegenden Merkmale von Responsible Care	9	
Globale Ziele erfordern betriebliche Umsetzung	11	
Die Umsetzung von Responsible Care in Österreich	12	
Verwendung des Responsible Care-Logos	12	
Zustimmungserklärung	13	

## 1. WAS IST RESPONSIBLE CARE

### Zielsetzung

Bei Responsible Care handelt es sich um eine weltweite, freiwillige Initiative der chemischen Industrie, die sich zum Zweck einer Verbesserung der Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltsituation strenge Selbstkontrollen auferlegt hat. Chemische Betriebe, die diese Auflagen erfüllen und das Responsible Care-Audit erfolgreich abschließen werden mit dem auf drei Jahre limitierten Responsible Care-Zertifikat ausgezeichnet.

### Entstehung

Die Idee zu Responsible Care stammt aus Kanada, wo 1984 vom kanadischen Chemieverband die Leitsätze für Responsible Care - auf Deutsch „verantwortungsvolles Handeln“ - erarbeitet wurden. Einige Jahre später wurde sie vom europäischen Chemieverband (CEFIC) mit der Zielsetzung übernommen, das Programm in allen nationalen Chemieverbänden Europas zu implementieren. In Österreich wird das Zertifikat Responsible Care seit 1992 vom Fachverband der Chemischen Industrie verliehen.<sup>1</sup>

2006 hat sich der Fachverband zur „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbandes ICCA bekannt, die über die ursprünglichen Grundsätze von Responsible Care hinausgeht. Neben der ständigen Verbesserung von Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz treten die Aspekte Produktverantwortung, Transparenz und Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Internationale Beachtung fand die „Global Charter“ Februar 2006 auf der Welt-Chemiekonferenz in Dubai, wo diese Initiative vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan begrüßt wurde.

2014 hat ICCA eine adaptierte Version der „Responsible Care Global Charter“ erstellt, um neue Entwicklungen (Chemikalien Management, Anforderungen von Stakeholdern, ...) zu berücksichtigen.<sup>2</sup>

### Vorteile vom Responsible Care-Audit

Das Responsible Care-Audit ...

- steht für die Kompetenz und Verantwortung der chemischen Industrie und ist auf die Gegebenheiten in der chemischen Industrie ausgerichtet - ein Vorteil, den kein anderes vergleichbares System bietet.

---

<sup>1</sup> <https://www.fcio.at/nachhaltigkeit/responsible-care/>

<sup>2</sup> <https://icca-chem.org/wp-content/uploads/2020/06/RC-Global-Charter-FINAL.pdf>

- steht für systematischen Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Dadurch werden Arbeitsunfälle und Krankheitskosten vermieden und Betriebsstörungen reduziert.
- optimiert technische und organisatorische Abläufe und ermöglicht dadurch Kosteneinsparungen. Die Ist-Erhebung durch Dritte im dreijährigen Zyklus stellt ein probates Mittel gegen Betriebsblindheit dar.
- trägt zur Glaubwürdigkeit der chemischen Industrie bei und schafft Vertrauen bei Kunden, Nachbarn und Behörden.
- gibt Sicherheit in der Betriebsführung, weil sich der von Profis betreute RC-Fragenkatalog immer am letzten Stand bezüglich neuer Gesetze und Fristen befindet.
- bezieht einzelne Mitarbeiter mit ein, sodass sich diese mit den RC-Grundsätzen identifizieren können. Gelebte Arbeitssicherheit und Maßnahmen des Gesundheitsschutzes erhöhen die Mitarbeiterzufriedenheit.
- durchleuchtet mit externen Auditoren das Unternehmen auf seine Stärken und Schwächen. Die unabhängigen Gutachter übernehmen die Funktion eines Beraters, indem sie ihre langjährigen Erfahrungen in der chemischen Industrie mit einbringen.
- in Österreich ist Teil eines weltumspannenden Programms, welches allen Unternehmen unabhängig von der Größe die Teilnahme an einer globalen Initiative ermöglicht.

Der unmittelbare Nutzen des RC-Audits ist der Wissensgewinn über diverse Unternehmensabläufe. Die hauptsächliche Ursache von Betriebsstörungen sind nicht mehr technische Mängel, sondern Organisations- und Verhaltensmängel. Eine Erhöhung der Sicherheit beim Betrieb der Anlage, bei den Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und beim Transport von gefährlichen Gütern erhöht die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens.

Die wiederkehrende Überprüfung und Überwachung im Rahmen des Responsible Care-Audits sowie die Dokumentation dieser Überwachung und der veranlassten Maßnahmen haben eine höhere Wirksamkeit als die oft nur im Anlassfall durchgeführten ordnungsrechtlichen Überprüfungen und die damit verbundenen Berichtspflichten und Auflagen. Bei konsequenter Umsetzung von Responsible Care ist eine höhere Wirksamkeit im Vergleich zu behördlichen Überprüfungen gegeben.

## **Anforderungen vom Responsible Care Audit**

Die Anforderungen, die für Responsible Care erfüllt werden müssen, werden vom Chemieverband jedes Landes individuell festgelegt. In Österreich hat sich der Fachverband der Chemischen Industrie sehr früh zu einer genauen Prüfung entschlossen.

Die Maßnahmen, die ein Betrieb für das Responsible Care-Audit erfüllen muss, gehen weit über die in Österreich geltenden gesetzlichen Auflagen und Vorschriften hinaus. Die Beurteilung des Betriebes wird von zwei externen, unabhängigen Prüfern vorgenommen.

Bei der Überprüfung werden rund 300 Fragen aus den Bereichen Energie, Entsorgung, Lagerung, Arbeitnehmerschutz, Industrieunfallvorsorge, Umweltorganisation u.v.m. nach einem Punktesystem bewertet. Die Erfüllung aller gesetzlichen Auflagen wird vorausgesetzt. Für das Bestehen der Prüfung muss eine Mindestpunktzahl von 80 Prozent der Zusatzfragen erreicht werden. Diese Bewertung erfolgt gesondert für jeden Standort eines Unternehmens. Besitzt ein Unternehmen mehrere Standorte, so muss es sich auch mehreren Überprüfungen stellen.

Sobald ein Betrieb das Responsible Care-Audit abgeschlossen hat, erhält er vom Fachverband der Chemischen Industrie das Responsible Care-Zertifikat verliehen. Der Betrieb darf das Responsible Care-Logo die nächsten drei Jahre in der Firmenwerbung (z.B. auf dem Briefpapier), jedoch nicht für Produktwerbung verwenden. Nach Ablauf der drei Jahre muss sich der Betrieb einem Erneuerungsaudit unterziehen.

Die Grundvoraussetzung für die Teilnahme am nationalen RC-Programm ist die Erfüllung der Vorgaben des europäischen Chemieverbandes CEFIC, die regelmäßige Nutzung des [CEFIC Self-Assessment-Webtools](#) und der Bekanntgabe der ICCA-Leistungskennzahlen.

## **Vergleich mit EMAS und ISO 14001**

Bei der EMAS-Verordnung der Europäischen Union, die in Österreich als Öko-Audit bezeichnet wird, handelt es sich um eine Verordnung, die wie Responsible Care auf Freiwilligkeit und Selbstverantwortung beruht. Die Norm ISO 14001 der International Organization of Standardization ist weltweit gültig und wird für alle betrieblichen Abläufe angewandt, welche die natürliche Umwelt betreffen.

In Zielsetzung und Vorgangsweise bestehen bei Responsible Care große Ähnlichkeiten zur EMAS-Verordnung und ISO 14.001. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass Responsible Care nicht nur Umweltbelange, sondern auch die Bereiche Sicherheit und Arbeitnehmerschutz mit einbezieht und somit eine Erweiterung gegenüber der EMAS-Verordnung darstellt. Zudem werden bei Responsible Care die Anforderungen speziell auf die Besonderheiten einer Branche, in diesem Fall die Produktionsbetriebe der chemischen Industrie, abgestimmt.

## Der Weg zum Responsible Care-Zertifikat

1. Ein Betrieb bekundet Interesse am Responsible Care-Audit (formlose Mitteilung an den Fachverband der chemischen Industrie).
2. Der Fachverband übermittelt dem Betrieb das Anmeldeformular, den Responsible Care-Fragenkatalog und die Responsible Care-Audit Konditionen (Honorar- und Nebenkostensätze).
3. Der Betrieb überprüft selbst anhand des Informationsmaterials seine Voraussetzungen für ein Responsible Care-Audit.
4. Der Betrieb meldet sich schriftlich zum Responsible Care-Audit an und sendet die unterzeichnete Zustimmungserklärung und das Anmeldeformular an den Fachverband. Mit der Zustimmungserklärung verpflichtet sich der Betrieb, den Auditoren den Zutritt zu den Betriebsanlagen und Einsicht in relevante Dokumente zu gewähren.
5. Ein Fachverbandsvertreter führt mit dem Betrieb eine Beratung sowie ein Voraudit durch und gibt den Betrieb für das Audit frei oder empfiehlt Korrekturmaßnahmen. Die Freigabe erfolgt frühestens dann, wenn die Einhaltung der im Fragenkatalog angesprochenen gesetzlichen Bestimmungen gegeben ist.
6. Der Fachverband beauftragt die Auditoren.
7. Zur effizienten Abwicklung des Responsible Care-Audits übermittelt der Betrieb an die Auditoren Kopien der erforderlichen Dokumente (Dokumentenliste im Fragenkatalog) mind. zwei Wochen im Voraus.
8. Zu einem zwischen Betrieb und Auditoren vereinbarten Termin wird das Responsible Care-Audit durchgeführt. Als Voraussetzung gilt die vollständige Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen.

Das Auditorenteam fertigt einen Prüfbericht (Fragenkatalog mit Punkteauswertung) an. Die Bewertung der einzelnen Fragen im Fragenkatalog erfolgt nach einem Punktesystem. Je nach Erfüllungsgrad werden 0 - 3 Punkte vergeben. Treffen Fragen auf den Betrieb nicht zu, werden sie in die Bewertung nicht miteinbezogen. Werden 80 % der möglichen Punkte erreicht (nur zutreffende Fragen werden zur Berechnung herangezogen) und alle relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten, gilt das RC-Audit als positiv absolviert.

9. Nach dem Responsible Care-Audit führen die Auditoren ein Abschlussgespräch mit der Betriebsleitung. Zu dieser Besprechung wird ein Protokoll erstellt, dass von den Auditoren und der Firmenleitung unterzeichnet wird. In diesem Protokoll können allfällige Mängel mit einem Behebungsstermin angeführt werden. Die Firma verpflichtet sich bis zu diesem einvernehmlich vereinbarten Termin die Behebung der Mängel durchzuführen.

10. Das Ergebnis wird der Firmenleitung unmittelbar nach dem Responsible Care-Audit mitgeteilt.
11. Der Prüfbericht sowie das Protokoll der Abschlussbesprechung werden dem Fachverband übermittelt. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der gesetzlichen Vorgaben kann ein Experte des Fachverbandes zu Rate gezogen werden (Einspruchsrecht innerhalb von zwei Wochen).
12. Bei positiver Beurteilung verleiht der Fachverband der chemischen Industrie dem Betrieb ein für drei Jahre gültiges Responsible Care-Zertifikat. Damit darf der Betrieb das Responsible Care-Logo verwenden.
13. Mit der Eintragung in die Liste der Responsible Care-Unternehmen verpflichtet sich der Betrieb
  - zum Ausschuss "Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz - Responsible Care (GSURC)" einen Vertreter zu entsenden, der mindestens einmal jährlich aktiv teilnimmt,
  - die ICCA-Leistungskennzahlen bekanntzugeben,
  - das digitale CEFIC Self Assessment Webtool zu nützen,
  - den Fachverband in seine Adressenliste für Umweltberichte und Responsible Care betreffende Aussendungen aufzunehmen.
15. Spätestens drei Monate vor Ablauf der Gültigkeit des Zertifikats erinnert der Fachverband den Betrieb schriftlich an die Fälligkeit eines Erneuerungsaudits.
16. Wenn der Betrieb das Responsible Care-Audit mit einem Öko-Audit verbinden will, so wird dieser Termin vom Betrieb koordiniert und es liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Auditoren überprüfte Sachverhalte für das jeweilige System zu verwenden. Durch diese Vorgangsweise kann der prinzipielle Ablauf des Responsible Care-Audits nicht abgeändert werden.

Die Zusammenlegung des RC-Audits mit einem Öko-Audit ist sicherlich die effizienteste Methode, stellt den Betrieb allerdings vor die Aufgabe, den Mehraufwand in kurzer Zeit bewältigen zu müssen. In der Praxis zeigt sich, dass als erster Schritt das Responsible Care-Audit und als zweiter Schritt das Öko-Audit (eventuell gemeinsam mit der ersten Responsible Care-Erneuerungsprüfung) die wesentlich praktikablere Methode ist.



## 2. RESPONSIBLE CARE IM DETAIL

### Merkmale und Leitsätze Responsible Care

Responsible Care wird durch folgende acht grundlegende Merkmale gekennzeichnet, die vom internationalen Chemieverband ICCA (International Council of Chemical Associations) abgestimmt wurden.

### Die acht grundlegenden Merkmale von Responsible Care

- **Leitsätze (Guiding Principles)**  
die formelle Verpflichtung eines Unternehmens zur Einhaltung von Leitsätzen, die auf internationaler Ebene von der chemischen Industrie vereinbart wurden.
- **Statuten, Anleitungen, Prüflisten (Codes, Guidance Notes, Checklists)** -  
sollen den Unternehmen bei der Erfüllung ihrer Verpflichtung helfen.
- **Kennzahlen (Performance Indicators)** -  
wachsende Anzahl der Vorgaben von Kennzahlen zur Messung der tatsächlichen Leistung.
- **Meinungsaustausch (Communication)** -  
Meinungsaustausch mit interessierten Kreisen zu Themen aus den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.
- **Ausschüsse für den Erfahrungsaustausch (Information sharing fora)** -  
geben den Unternehmen die Möglichkeit zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen in der Umsetzung der Verpflichtung zu Responsible Care.
- **Bezeichnung und Logo (Title and Logo)** -  
verdeutlichen bei internationalen Programmen den Einklang mit Responsible Care.
- **Ermütigung aller Chemieunternehmen (Encouragement of all chemical companies)** -  
Überlegungen, wie alle Unternehmen der chemischen Industrie in am besten geeigneter Form einzubeziehen und zu motivieren sind.
- **Überprüfung (Verification)** -  
Verfahren zur Überprüfung der Umsetzung von Responsible Care durch die Mitgliedsunternehmen.

## Die Leitsätze von Responsible Care

Die Leitsätze von Responsible Care, welche international abgestimmt sind, lauten:

- Die chemische Industrie betrachtet Sicherheit sowie Schutz von Mensch und Umwelt als Anliegen von fundamentaler Bedeutung. Deshalb sind von der Unternehmensführung umweltpolitische Leitlinien zu formulieren und regelmäßig auf neue Anforderungen zu überprüfen sowie Verfahren zur wirksamen Umsetzung dieser Vorgaben in die betriebliche Praxis zu schaffen.
- Die chemische Industrie stärkt bei allen Mitarbeitern das persönliche Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und schärft deren Blick für mögliche Umweltbelastungen durch ihre Produkte und den Betrieb ihrer Anlagen.
- Die chemische Industrie nimmt Fragen und Bedenken der Öffentlichkeit gegenüber ihren Produkten und Unternehmensaktivitäten ernst und geht konstruktiv darauf ein.
- Die chemische Industrie vermindert zum Schutz ihrer Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden und Verbraucher sowie der Umwelt kontinuierlich die Gefahren und Risiken bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte. Sie berücksichtigt bereits bei der Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte.
- Die chemische Industrie informiert ihre Kunden in geeigneter Weise über den sicheren Transport, die Lagerung, die sichere Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte.
- Die chemische Industrie arbeitet ständig an der Erweiterung des Wissens über mögliche Auswirkungen von Produkten, Produktionsverfahren und Abfällen auf Mensch und Umwelt.
- Die chemische Industrie wird, ungeachtet der wirtschaftlichen Interessen, die Vermarktung von Produkten einschränken oder deren Produktion einstellen, falls nach den Ergebnissen einer Risikobewertung die Vorsorge zum Schutz vor Gefahren für Gesundheit und Umwelt dies erfordert. Sie wird die Öffentlichkeit darüber umfassend informieren.
- Die chemische Industrie leitet bei betriebsbedingten Gesundheits- oder Umweltgefahren die erforderlichen Maßnahmen ein, arbeitet in enger Abstimmung mit den Behörden und informiert die Öffentlichkeit unverzüglich.
- Die chemische Industrie bringt ihr Wissen und ihre Erfahrung aktiv in die Erarbeitung praxisnaher und wirkungsvoller Gesetze, Verordnungen und Standards ein, um den Schutz von Mensch und Umwelt zu gewährleisten.
- Die chemische Industrie fördert die Grundsätze und die Umsetzung von Responsible Care. Dazu dient insbesondere ein offener Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen mit betroffenen und interessierten Kreisen.

## Globale Ziele erfordern betriebliche Umsetzung

Die global formulierten Ziele sind auf betrieblicher Ebene umzusetzen. Alle Bereiche des Unternehmens, die im weitesten Sinn für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt von Bedeutung sind, werden von diesen Leitsätzen erfasst.

Für einen Betrieb ergibt sich daraus:

- **Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr sind Grundvoraussetzung für jeden Betrieb**  
Verantwortliches Handeln bedeutet, sich präventiv, systematisch und umfassend mit Sicherheitsaspekten auseinander zu setzen, um Risiken, die von einer Chemieanlage ausgehen können, zu erkennen, zu bewerten und zu beseitigen oder zu vermindern. Die sichere Bedienung einer Anlage muss durch schriftliche Anweisungen, Schulungen und Übungen gewährleistet sein. Für die Gefahrenabwehr sind Pläne auszuarbeiten und mit den zuständigen Behörden abzustimmen.
- **Arbeitsicherheit bedeutet Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern**  
Im Sinne eines integrierten Arbeitsschutzes muss der Schutz der Mitarbeiter vor unmittelbaren und langfristigen gesundheitlichen Gefährdungen gewährleistet sein. Eine Gesamtbetrachtung, welche die Arbeitsorganisation, das Arbeitsschutzsicherheitsmanagement, den Gesundheitsschutz, die Sicherheitstechnik, die Gefahrstoffe und die Produktionsverfahren miteinbezieht, ermöglicht ein umfassendes Arbeitsschutzkonzept.
- **Produktverantwortung heißt Vorsorge über den Werkszaun hinaus**  
Die Vorsorge beginnt bereits bei der Planung und Entwicklung eines Produktes und umfasst alle Phasen seines Bestehens. Sie erfordert die verantwortungsvolle Zusammenarbeit aller Partner in der Produktkette, von der Entwicklung bis zum Endverbleib.
- **Umweltschutz sucht neue Wege zum Ziel**  
Verantwortliches Handeln bedeutet Umweltschutzaufgaben aktiv zu erfüllen und unabhängig davon ständige Weiter- und Neuentwicklungen von Produkten und Produktionsverfahren zur Verbesserung des Umweltschutzes zu nutzen. Umweltmanagementsysteme und wirksame Programme zur Emissions- und Abfallverminderung sowie zur Ressourcenschonung sind Maßnahmen für eine konsequente Weiterentwicklung des Umweltschutzes.
- **Transportsicherheit ist das oberste Gebot auf allen Wegen**  
Das Risiko bei Transport, Umschlag und Lagerung von Chemikalien gilt es ständig weiter zu verringern. Dazu werden die möglichen Gefahren ermittelt und entsprechende vorbeugende Maßnahmen zu ihrer Vermeidung bzw. Begrenzung getroffen. Bei Transportunfällen ist eigenverantwortlich aktive Hilfe zu leisten.
- **Dialog ist unerlässlich für Vertrauensbildung und Akzeptanz**  
Verantwortliches Handeln heißt eine Basis des Vertrauens zu schaffen. Dies ist durch einen offenen Dialog zwischen den Unternehmen der chemischen Industrie und ihren Nachbarn, Kunden und Verbrauchern sowie dem gesellschaftlichen Umfeld zu gewährleisten. Von besonderer Bedeutung ist der Dialog mit den eigenen Mitarbeitern.

## Die Umsetzung von Responsible Care in Österreich

Bereits 1984 hat sich der Fachverband dem damals neu aufkommenden "Umweltmanagement" angenommen und ein "Betriebsspezifisches Umweltschutzkonzept" erarbeitet, das den Ausgangspunkt für Responsible Care in Österreich gebildet hat.

Die Idee zu Responsible Care stammt aus Kanada, wo 1984 vom kanadischen Chemieverband die Leitsätze für Responsible Care erarbeitet wurden. Einige Jahre später wurde sie vom europäischen Chemieverband (CEFIC) mit der Zielsetzung übernommen, das Programm in allen nationalen Chemieverbänden Europas zu implementieren. Responsible Care wird mit "Verantwortungsvolles Handeln" übersetzt. Da sich die deutsche Bezeichnung nicht durchsetzen konnte, wird die englische Bezeichnung Responsible Care verwendet.

Responsible Care betreffende Sachverhalte werden laufend zwischen dem Fachverband, Behörden und anderen Interessensgruppen diskutiert. Innerhalb des Fachverbandes tritt der Ausschuss „Gesundheit, Sicherheit, Umwelt - Responsible Care (GSU-RC)“ vierteljährlich zusammen, um Responsible Care-Betrieben Fachwissen zu vermitteln und eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten. Für Unternehmen besteht in mehrfacher Hinsicht ein Anreiz an Responsible Care teilzunehmen.

## Verwendung des Responsible Care-Logos

### 1. Erlaubte Verwendung

Die Verwendung des Logos ist eingeschränkt auf jene Mitgliedsfirmen des Verbandes, die sich offiziell zu den Prinzipien von Responsible Care verpflichten und die Einhaltung dieser Verpflichtung durch wiederkehrende Überprüfungen nachweisen:

- Tafeln, Plakate und Fahnen im Büro oder Werksgelände;
- Print- und elektronische Medien sowie andere Werbematerialien;
- Briefkopfpapier, Briefumschläge, Geschäftskarten, Homepage;
- Broschüren und Informationsmaterial ohne Bezug auf spezielle Produkte, um die Responsible Care Initiative inner- und außerbetrieblich zu fördern;
- Informationsmaterial im Zusammenhang mit Produktverantwortung (z.B. Sicherheitsdatenblatt, technische Merkblätter);
- Büromaterial und Firmengeschenke (z.B. Schreibwaren, Notizbücher u.ä.);
- Gesetzlich vorgeschriebene Meldungen und Berichte an Behörden.

### 2. Nicht erlaubte Verwendung

- Jegliches Werbematerial für Marketing und Vertrieb spezieller Produkte;
- Jede Art von Produktverpackung;
- Lager- oder Transporteinrichtungen, wenn das Logo im Bezug auf das Produkt aufscheint und nicht die Firma.

## Responsible Care - Audit (RC-Audit)

### Zustimmungserklärung

Die Firma .....  
 erklärt für den Betrieb .....  
 am Standort .....

- mit den Leitsätzen von Responsible Care übereinzustimmen und am Responsible Care Audit teilnehmen zu wollen;
- den vom Fachverband der chemischen Industrie beauftragten Auditoren-Team während dem RC-Audit in Begleitung eines von der Firma nominierten Mitarbeiters Zutritt zu ihren Betriebsanlagen und Einblick in alle behördlichen Auflagen und Genehmigungen zu gewähren, die den Betrieb betreffen;
- dem Auditoren-Team Fragen, die sich aus dem RC-Audit ergeben, zu beantworten und die erforderlichen Unterlagen (siehe „Dokumentenliste“ im Fragenkatalog) zwei Wochen vor Betriebsüberprüfung dem Auditoren-Team zu übermitteln;
- Das Auditoren-Team hat das Recht bzw. die Pflicht das RC-Audit abubrechen, wenn
  1. die Einsichtnahme in Unterlagen im Sinne der Fragen des Fragenkataloges zum RC-Audit nicht möglich ist,
  2. der Zutritt zu Betriebsteilen, die im Sinne der Fragen des Fragenkataloges begutachtet werden sollen, nicht möglich ist;
- das Ergebnis der Betriebsüberprüfung durch das Auditoren-Team anzuerkennen;
- verpflichtet sich zur regelmäßigen Nutzung des [CEFIC Self-Assessment-Webtools](#) und der Bekanntgabe der ICCA-Leistungskennzahlen.

Der Fachverband der chemischen Industrie garantiert die Vertraulichkeit aller beim RC-Audit erhaltenen Informationen.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift der Geschäftsleitung